

Aus dem Gemeinderat Sitzung vom 11. April 2018

(Gemäß Entscheidung des Gemeinderates in der Sitzung am 22.03.2006 erfolgt die Berichterstattung aus Gemeinderatssitzungen erst nach der Genehmigung des Protokolls durch die Urkundspersonen.)

TOP 1 – Benennung der Urkundspersonen

Auf Vorschlag der Verwaltung werden GRätin Anna Stippich und GR Dr. Werner Neuweiler ohne Aussprache einstimmig zu Urkundspersonen benannt.

TOP 2 – Fragen und Anregungen aus der Bürgerschaft

Von der Möglichkeit Fragen zu stellen und Anregungen zu geben wurde seitens der Bürgerschaft kein Gebrauch gemacht.

TOP 3 – Kenntnisgabe der Niederschriften über die Gemeinderatssitzungen (Nr. 2/2018) vom 21.02.2018 und (Nr. 3/2018) vom 07.03.2018

Dieser TOP wurde vor Eintritt in die öffentliche Sitzung von der Tagesordnung genommen.

TOP 4 – Bekanntgabe von Beschlüssen aus der nichtöffentlichen Gemeinderatssitzung vom 07.03.2018

BM Förster teilt zu TOP 16 (Bereitstellung von Ausbildungsplätzen im Jahr 2018) aus der Sitzung vom 07.03.2018 mit, dass der Gemeinderat beschlossen hat ab dem 01.09.2018 jeweils einen Ausbildungsplatz zum/ zur Verwaltungsfachangestellten und einen Ausbildungsplatz zum/ zur Gärtner/in, Fachrichtung Garten- und Landschaftsbau, anzubieten.

Der Gemeinderat nimmt Kenntnis.

TOP 5 – Kanalsanierung "Ortsmitte III" + Umsetzung Eigenkontrollverordnung Ortsgebiet, Vortrag durch Herrn Eiling (Ing.-Büro EILING)

- Vorstellung Erläuterungsbericht "Ortsmitte III"

- Sanierungsplanung "Ortsmitte III"

- Kamerabefahrung Ortsgebiet

BM Förster begrüßt zu diesem Tagesordnungspunkt Herrn Eiling vom Ing.-Büro Eiling recht herzlich und erteilt diesem das Wort.

Herr Eiling erläutert anhand einer PowerPoint-Präsentation, dass die Kanalinspektion nach der EKVO als ein Projekt anzusehen ist. Dabei ist die EKVO Baden-Württemberg die Grundlage der Kanalinspektion. Ein Kanal sei i.d.R. der größte monetäre Besitz einer Gemeinde. Dabei seien die Misch- und Schmutzwasserkanäle, sofern diese saniert wurden, üblicherweise alle 15 Jahre zu inspizieren, ansonsten alle zehn Jahre. Die technische Grundlage für die Kanalinspektion stellen die Regelwerke nach DWA mit, erklärt **Herr Eiling** weiter. Der Inspekteur auf dem Kamerawa-

gen könne allerdings nur die Schäden erfassen, nicht aber beurteilen. Die Beurteilung könne nur durch Ingenieure erfolgen. Nach der optischen Inspektion ist die Sanierungsbedarfszahl zu ermitteln, wobei die Schäden nach Zustandsklassen (0-5) eingeteilt werden. Im betroffenen Gebiet seien viele Steinzeugrohre verlegt, die nur durch einfache Hanfstricke abgedichtet wurden (ca. 50 Jahre her). Bei der Kanalinspektion sei immer eine Beurteilung auf Dichtheit, Stand- und Betriebssicherheit vonnöten, teilt **Herr Eiling** mit. I.d.R. seien nicht verschweißte Muffenverbindungen verwendet worden, weshalb es zu einem Pflanzenbewuchs gekommen ist. Teilweise seien auch Rissbildungen vorhanden. Diese Schäden seien jedoch relativ einfach im geschlossenen Verfahren zu beheben. An manchen Stellen sei bei der Kanalverlegung auch unsachgemäß gearbeitet worden, weshalb die Rohre nicht dicht sind und damit auch nicht betriebssicher. Hier sei eine offene Sanierung notwendig, um alles wieder fachgerecht herstellen zu können, erläutert **Herr Eiling**. Die Hausanschlussleitungen (vom Haus zum Kanal) seien bis zur Grundstücksgrenze Eigentum der Gemeinde, ab der Grundstücksgrenze stehen die Rohre im privaten Eigentum. Dies sei der Standardfall, auch in zahlreichen anderen Gemeinden. Die Rissbildung in den Kanalrohren beeinträchtige deren Standsicherheit, bei einem schadhafte Anschluss sei die Dichtigkeit nicht gegeben. Weiter führt **Herr Eiling** aus, dass es auch einige verschobene Verbindungen gebe, wodurch es zu einem leichten Bogen und Versatz komme. Auch hier seien weder die Dichtigkeit noch Betriebssicherheit gegeben. Bei einem Einsturz in der Werderstraße sei es zur Scherbenbildung gekommen, weshalb eine Öffnung vorgesehen ist. Rund 48% der Schäden bei Haltungen liegen in den Schadensklassen 0 und 1. Bei diesen Schäden ist ein Sofortvollzug bzw. kurzfristiger Handlungsbedarf nötig. Rund 35% der Schäden sind nach Zustandsklasse 2 (mittlere Mängel) zu bewerten. Hierbei bestehe mittelfristiger Handlungsbedarf, informiert **Herr Eiling** die Anwesenden. Allerdings gebe es auch Schäden der Zustandsklasse 2, die sich schnell in einen Schaden nach Zustandsklasse 1 oder 0 „verwandeln“, weshalb eine Bewertung aller Schäden notwendig sei. Ungefähr 17% der Schäden seien in den Zustandsklassen 3 bis 5. Hierüber brauche man sich vorerst keine Gedanken machen. Bei den Hausanschlussleitungen seien rund 23% der Schäden in den Zustandsklassen 0 bis 1, 20% der Schäden in Zustandsklasse 2 und rund 60% der Schäden in den Zustandsklassen 3 bis 5. Es sei mit sog. Schlauchlinern teilweise möglich, die Sanierungs- und Renovierungsmaßnahmen durchzuführen. Bei dieser Verfahrensart müsse die Straße nicht geöffnet werden. Bzgl. der Nutzungsdauer von Rohrwerkstoffen verweist **Herr Eiling** auf eine aufgezeigte Tabelle. Grundsätzlich werden Kanäle für die Dauer von 80 bis 100 Jahren gebaut. Die Steinzeugrohre halten sogar mind. 100 Jahre. Wenn es hier zu Problemen komme, können diese nur mit der Dichtigkeit zusammenhängen. Bzgl. des Materials GFK gebe es noch keine Erfahrungswerte, auch für PVC-U und PP können hinsichtlich der Nutzungsdauer nur Prognosen erteilt werden. Eine offene Bauweise bei den Sanierungen sei sehr aufwendig, bei der die Anlieger Behinderungen in Kauf nehmen müssen. Auch sei das Verfahren sehr teuer, erklärt **Herr Eiling** weiter. Deshalb sei die geschlossene Sanierung mit Schlauchlinern der Regelfall. Es gebe teilweise Schlauchliner, die auch nach 50 Jahren noch intakt sind. Zur Kostenermittlung müsse in der Gemeinde zuerst die Bedarfsplanung durchgeführt werden. Die Kostengenauigkeit nach DIN 276 liege bei ungefähr +/- 40%, da viele Faktoren (noch) nicht bekannt sind und bisher nur eine erste Sichtung durchgeführt wurde. I.d.R. sei die Kostengenauigkeit nach der Submission weitaus treffender als +/- 40%. Der aktuelle Rahmen für die Sanierung „Ortsmitte III“ liege aktuell in Summe bei 1.618.400 € brutto. Bzgl. des weiteren Vorgehens sei für 2018 die Entwurfs- und Ausführungsplanung zur Sanierung der „Ortsmitte III“ vorgesehen, Anfang 2019 sollen die Bauleistungen ausgeschrieben

werden und 2019/2020 sei die Bauausführung geplant, so **Herr Eiling**. Die Bauzeit betrage somit ca. 12 bis 14 Monate, sodass die Maßnahme evtl. im Jahr 2020 abgeschlossen ist.

Für **BM Förster** war es in heutiger Sitzung wichtig zu hören, wie solch eine Sanierung funktionieren kann und welche Kosten hierfür entstehen. Mit der Thematik müsse sich der Gemeinderat in den kommenden Jahren nun öfter befassen. Es solle nun die Kanalsanierung „Ortsmitte III“ und die Umsetzung der Eigenkontrollverordnung (EKVO) beauftragt werden, damit die Ausschreibung zeitnah vorgenommen werden kann.

GRätin Terboven erkundigt sich, ob der Schlauchliner nur in der Öffnung oder auch im Rohr eingesetzt wird.

Herr Eiling antwortet, dass es sich hierbei um ein „Schacht-in-Schacht“-System handelt, das i.d.R. auf einer Länge von max. 50 m genutzt werden könne. Bei optimalen Verhältnissen seien die Kanäle aktuell bis zu 200 m einsehbar.

GR Baumeister bedankt sich für den Vortrag und teilt mit, dass er sehr überrascht sei was die starke „Spreizung“ des Angebots in Leistungsphase 1 angehe. Es seien rund 1.400 lfd. m zu sanieren, was ungefähre Kosten i.H.v. 1,6 Mio. € verursacht. Das würde bei 55 km Kanal im Ort im gesamten Kosten von rund 60 Mio. € ergeben. Aktuell seien rund 50% der Kanalisation „abgängig“.

Das betroffene Gebiet sei auch mit eines der ältesten Bereiche, weshalb bereits jetzt eine Information erfolge, so **BM Förster**.

BAL Leyk merkt an, dass ein Kanal rund 80 bis 100 Jahre hält. Deshalb müsste rund 1% der Kanalisation jährlich saniert oder inspiziert werden um immer auf dem Laufenden zu sein.

GR Baumeister rät an das gesamte Ortsgebiet zu prüfen, um vorbeugen zu können.

Herr Eiling ergänzt, dass die angesprochene „Kostenspreizung“ anhand der Untersuchung eines schweizerischen Professors nach dt. Rechtsprechung akzeptiert werde. Der gesamte Straßenzustand sei aktuell noch nicht erfasst. Deshalb sei auch nicht klar, ob kritische Bereiche vorhanden sind.

GRätin Veits erkundigt sich ob es möglich ist herauszufinden, wie alt welcher Kanal in Nußloch ist.

Dies sei im Zuge der Umstellung auf das NKHR zu ermitteln, so **BAL Leyk**, und anhand der Bebauungspläne feststellbar. Die Informationen werden an das Ing.-Büro Eiling weitergegeben.

GR Molitor bedankt sich für die Ausführungen und erklärt, dass man in Zukunft nicht mehr so lange mit der Befahrung und Kontrolle der Kanäle warten dürfe. 1,6 Mio. € sei eine enorme Summe an Kosten. Er erkundigt sich, ob bei den geplanten 700.000 € für die Erneuerung der Straßenoberfläche auch eine neue Straßendecke mit enthalten ist.

Herr Eiling antwortet, dass in den 400.000 € für die offene Sanierung das Öffnen und Wiederverschließen der Verschleißdecke enthalten ist. Bei den 700.000 € für die Straßenoberfläche solle die gesamte Straße (mit Rinnen und Bordstein) saniert werden. Eine genaue Prüfung sei in Leistungsphase 2 vorgesehen. Teilweise sei es aber wirtschaftlicher, die komplette Straße neu zu machen.

BM Förster merkt an, dass im Sanierungsgebiet „Ortsmitte III“ ein neuer Straßenoberbelag bezuschusst werde.

Der Gemeinderat nimmt Kenntnis.

TOP 6 – "Ortsmitte III" **-Flächengewinnung durch Innenentwicklung**

BM Förster führt aus, dass die Möglichkeit bestehe, dem Programm „Flächen gewinnen durch Innenentwicklung“ beizutreten. Der Antrag sei bis zum 07.05.2018 zu stellen. Der Begründungstext für den Antrag sei der heutigen Sitzungsvorlage beigelegt. In dem Konzept sollen verschiedene Themen behandelt werden, u.a. auch unter Einbeziehung der Bürgerschaft. Ziel des Konzeptes sei es, Leitziele für die Gemeinde zu definieren. Aktuell sei das Förderprogramm durch das Land aufgesetzt mit einer Fördersumme von 360 Mio. € für ganz Baden-Württemberg. Von diesem Programm würde **BM Förster** gerne partizipieren und den Antrag für die Gemeinde Nußloch stellen.

Dies passe zum anvisierten Entwicklungskonzept, erklärt **GR Kettemann**. Die Gemeinde solle Einnahmen generieren, so weit wie möglich.

Für **GRätin Veits** ist es wichtig, außerorts nicht noch mehr Baugebiete zu erschließen, jedoch spricht sie sich dafür aus, innerorts Wohnraum zu schaffen. Sie werde zustimmen. Es sei positiv zu versuchen, Gelder aus Fördertöpfen zu generieren.

GRätin Terboven habe sich schon immer für die Innentwicklung ausgesprochen, v.a. auch um jungen Familien Wohnraum zur Verfügung stellen zu können. Auch sie werde hier zustimmen.

GR Molitor begrüßt es, dass die Verwaltung Ausschau nach Zuschüssen hält und stimmt der Antragstellung zu.

Auch **GR Baumeister** begrüßt die Vorgehensweise und spricht sich ebenfalls für die Innenentwicklung und Verdichtung im Innenbereich aus. Jedoch müsse man auch auf die „grüne Lunge“ im Ort achten.

Für **BM Förster** ist solch ein Konzept der richtige Weg, auch im Hinblick auf die Einbeziehung der Bürgerschaft. Die zweite Förderung sei auch für private Investoren geeignet.

Der Gemeinderat fasst ohne weitere Aussprache folgenden einstimmigen Beschluss:

Der Gemeinderat beschließt den kursiv gedruckten Text als Antrag des Förderprogramms „Flächen gewinnen durch Innenentwicklung 2018“ beim zuständigen Ministerium zu stellen. Der Gemeinderat spricht sich für die Innenentwicklung Nußlochs aus.

TOP 7 – Bebauungsplan "Gewerbegebiet Nord, 3. Änderung"

- Behandlung der Stellungnahme aus der Öffentlichkeit, der Behörden und sonstige Träger öffentlicher Belange **- Satzungsbeschluss**

BM Förster erinnert, dass zu diesem Thema bereits im Januar eine Vorstellung stattgefunden hat und begrüßt Herrn Zuber vom Ing.-Büro Weese + Zuber recht herzlich zur heutigen Sitzung.

Herr Zuber führt aus, dass es bzgl. der Beteiligung der Träger öffentlicher Belange kaum Ergebnisse gegeben habe. Lediglich das Wasserrechtsamt habe sich geäußert. Der alte Bebauungsplan wurde genau geprüft. Entlang der Seilbahn habe der Abstand nur zwei Meter betragen, das dortige Grundstück mit seiner konischen Form sei sehr eng und ein Bauvorhaben nur schwer zu realisieren. Die Übernahme der Baulast wurde durch Heidelberg Cement abgelehnt, das Baufenster von 5 m auf 4,5 m geändert. Nach der Änderung des Bebauungsplanes befinde man sich aktuell immer noch 8,5 m von der Fahrbahn entfernt, dadurch seien keine Baulasten erforderlich. Ansonsten seien die Planungen wie im Gemeinderat bereits im Januar vorgestellt unverändert, so **Herr Zuber** abschließend.

BM Förster ergänzt, dass die vorhandene Freifläche (Basketballplatz) im Gewerbegebiet Max-Berk-Straße neu gestaltet und hergerichtet werden soll.

Der Gemeinderat fasst ohne Aussprache folgenden einstimmigen Beschluss:

- 1. Nach Abwägung der öffentlichen und privaten Belange untereinander und gegeneinander werden die Stellungnahmen, die im Zuge der eingeschränkten Beteiligung vorgebracht wurden, entsprechend der beigefügten Synopse berücksichtigt.**
- 2. Der Bebauungsplan in der Fassung vom 23.03.2018 wird unter Berücksichtigung der vorgenannten Stellungnahmen nach §10 BauGB in Verbindung mit § 4 GemO als Sitzung beschlossen.**

TOP 8 – Haushalt 2018

- Beratung und Beschlussfassung der Haushaltssatzung mit Haushaltsplan

BM Förster teilt mit, dass die Rücklagen der Gemeinde in den vergangenen Jahren nicht wirklich in Anspruch genommen wurden, weshalb künftig vorgesehen sei, die Maßnahmen, die geplant sind, auch umzusetzen. In der Vergangenheit sei man auch immer von einer Entnahme ausgegangen, die aber nie zum Zug kam.

KAL Einsele erklärt, dass die geplante Rücklagenentnahme nach den Haushaltsberatungen im März erhöht wurde, u.a. da Investitionen und Baumaßnahmen ausgeweitet wurden. Auch beide Schulen sollen durch Bufdi-Stellen künftig Unterstützung bekommen, die über den gemeindlichen Haushalt abzurechnen sind. Genauso sei auch neu hinzugekommen, dass Tageseltern einen Zuschuss für ihre Tätigkeit erhalten sollen. Das Haushaltsvolumen betrage nun 35.753.400 €, wovon 26.943.400 € dem Verwaltungshaushalt und 8.810.000 € dem Vermögenshaushalt zuzurechnen sind. Nach einer Zuführung zum Vermögenshaushalt im vergangenen Jahr müsse 2018 mit einer Entnahme gerechnet werden, erläutert **KAL Einsele**. Beim Wasserkwerk habe es im Vergleich zur Haushaltsplanung keine Veränderungen gegeben.

Im Anschluss folgt der Vortrag der Haushaltsreden der einzelnen Gemeinderatsfraktionen. Die Reden sind im Nachfolgenden kursiv gedruckt.

Für die CDU-Fraktion spricht der Fraktionsvorsitzende **GR Kettemann**:

„Sehr geehrter Herr Bürgermeister Förster, liebe Kolleginnen und Kollegen, sehr geehrte Amtsleiter, liebe Frau Bender, meine Damen und Herren,

zunächst möchte ich mich im Namen der CDU-Fraktion bei allen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen der Verwaltung und vor allem bei dem ehemaligen Kämmerer, Herrn Förster, jetzt Bürgermeister, und seiner Nachfolgerin, Frau Einsele, und ihrer Mannschaft für die Vorbereitung des Haushaltsplanentwurfes und die damit verbundene Arbeit bedanken.

Die meisten von uns erhalten diese Unterlagen ja zwischenzeitlich nicht mehr in Papierform sondern in Dateiform auf einem Tablet. Ein Schritt in die Zukunft, den wir letztes Jahr gegangen sind und ich denke, die Investition hat sich gelohnt. Obwohl, die Zahlen sehen in Dateiform auch nicht anders aus als auf Papier: schwarz bleibt schwarz, rot bleibt rot.

Der Haushaltsplanentwurf der Gemeinde Nußloch für 2018, der heute beschlossen werden soll, wurde von der Verwaltung in der Gemeinderatssitzung am 17.01.2018 eingebracht und in zwei Verwaltungsausschusssitzungen am 20.03.2018 und 21.03.2018 vorberaten. Die Belange der Schulen wurden am 19.03.2018 in der Schulbeiratssitzung gemeinsam mit den Schulen besprochen.

Der Entwurf lag auch, wie in den Vorjahren, zur freiwilligen Einsichtnahme für jedermann im Rathaus aus. Neu war, dass die erste Verwaltungsausschusssitzung öffentlich war und interessierte Bürgerinnen und Bürger teilnehmen konnten. Obwohl nur vier Bürgerinnen und Bürger davon Gebrauch gemacht haben, sollte diese bürgerfreundliche und in Richtung Bürgerbeteiligung weisende Regelung beibehalten werden.

Ein Novum und wohl einmalig ist auch, dass der Haushaltsplanentwurf vom Kämmerer Joachim Förster eingebracht wurde und jetzt unter Bürgermeister Joachim Förster beschlossen werden soll.

Die Bürgermeisterwahlen und damit verbunden der Bürgermeisterwechsel war auch mit ein Grund, dass der Haushaltsbeschluss erst heute, also Anfang April des laufenden Jahres, erfolgt und die ganze Zeit im Rahmen der vorläufigen Haushaltsführung gewirtschaftet werden muss. Ich denke das war auch richtig so. Richtig war auch, dass unser ehemaliger Bürgermeister Karl Rühl bewusst die abschließenden Haushaltsplanungen schon in die Hände des Kämmerers und designierten neuen Bürgermeisters gelegt hat.

Überhaupt ist der Übergang bisher reibungslos verlaufen, auch bei der Nachfolge in der Kämmerei mit Frau Einsele wurde eine optimale Lösung gefunden.

Das Schiff Gemeinde, wie es Hauptamtsleiter Laier beim Bürgermeisterevent bezeichnet hat, nimmt wieder Fahrt auf.

Der Kran dreht sich, die Laster rollen, in der Kurpfalzstraße hat endlich der Bau des neuen Kindergartens bzw. Anbau an den Kindergarten Fröbelstraße begonnen. Eine wichtige Investition in die Zukunft, in die Zukunft unserer Kinder. Manche sagen zwar

„Bildung ist unbezahlbar“, was im übertragenen Sinne auch stimmen mag, aber die notwendigen Haushaltsmittel müssen generiert und bereitgestellt werden. Im Fall des Kindergartens sind dies immerhin ca. 3,5 Mio. Euro. Da ist es gut, wenn man, wie bei uns in Nußloch, eine gute Rücklage hat aus der man schöpfen kann.

Man muss aber ehrlicherweise sagen, dass sei nicht nur deshalb so hoch ist, weil wir gut gewirtschaftet haben, sondern auch deshalb, weil einige Dinge nicht oder noch nicht in Angriff genommen wurden, insbesondere Sanierungsmaßnahmen wie z.B. der Schillerschule oder auch von Straßen und Kanälen. Als Beispiel möchte ich hier die Sanierung bzw. den Endausbau der Max-Berk-Straße nennen, die in diesem Jahr zumindest zwischen der Zufahrt zu den Weidhöfen und der Firma Leica saniert werden muss, da sie zum Teil nicht mehr verkehrssicher ist. Ein vollständiger Ausbau muss dann im Zusammenhang mit der Erweiterung des Gewerbegebiets gesehen werden. Hier wurden insgesamt 350.000,- Euro veranschlagt.

So ist in diesem Jahr, trotz positiver Zuführungsrate aus dem Verwaltungshaushalt, eine Rücklagenentnahme von insgesamt 5,4 Mio. Euro vorgesehen, um die geplanten und notwendigen Investitionen in diesem Jahr zu finanzieren und im Rahmen der mittelfristigen Finanzplanung im Jahr 2019 weitere 4,6 Mio. Euro. Eine Rücklagenentnahme wurde in den vergangenen Jahren auch immer veranschlagt, aber nie in Anspruch genommen aufgrund hoher Gewerbesteuerereinnahmen.

Für einige Investitionen hat unsere Fraktion entsprechende Haushaltsanträge gestellt, nicht unter dem Gesichtspunkt des Wünschenswerten, sondern unter dem Gesichtspunkt der Notwendigkeit:

- Sanierung Schillerschule*
- Anschaffung einer neuen Lautsprecheranlage in der Trauerhalle auf dem Friedhof*
- Einrichtung einer behindertengerechten Toilette auf dem Friedhof*
- Verschattung und Belüftung in der Halle 2 in der Olympiahalle*
- Überarbeitung Spielplatzkonzept mit Augenmerk auf Holzspielgeräte bei der Ersatz- oder Neubeschaffung, Matschspielplatz, Einrichtung eines Seniorenspielplatzes z.B. im Park*
- Verbesserung der Versorgungsleitungen auf dem Lindenplatz für die Kerwe und andere Veranstaltungen*

Ein weiterer Antrag bezog sich auch auf Veranstaltungen bzw. Kerwe, allerdings im Verwaltungshaushalt, und zwar sollen die Standgebühren herabgesetzt werden um den Anreiz, an der Kerwe teilzunehmen und sie wieder attraktiver zu gestalten, zu verbessern.

In diesem Zusammenhang möchten wir uns bei allen Gemeinderatskollegen/innen bedanken, die diese Anträge unterstützt haben.

Ein Haushaltsvolumen von 35,7 Mio. Euro, davon 26,9 Mio. Euro im Verwaltungshaushalt und 8,8 Mio. Euro im Vermögenshaushalt, ist angesichts unserer Gemeindegröße angemessen. Auch die sonstigen Grunddaten sind durchweg positiv:

- keine Erhöhung bei Grundsteuer, Gewerbesteuer und Gebühren*
- keine Neuverschuldung, also keine neuen Kredite und Verpflichtungsermächtigungen (auch nicht im Wasserwerk; hier muss nur ein (kurzfristiger) Kassenkredit aufgenommen werden)*
- es kann eine positive Zuführungsrate i.H.v. 1,45 Mio. Euro zum Vermögenshaushalt erwirtschaftet werden. D.h. der laufende Haushalt, der Verwaltungshaushalt (dem-*

nächst Ergebnishaushalt), wirft einen Gewinn ab, der für Investitionen und Tilgungen dienen kann.

Wie kann die Entwicklung weitergehen in Nußloch:

Nach dem Gemeindefinanzbericht des Gemeindetags Baden-Württemberg wird die Entwicklung der Einnahmen der Gemeinde, wie in den letzten Jahren, zumindest bis 2021 weiterhin positiv gesehen. Inwieweit sich das auf Nußloch auswirkt wird sich zeigen.

Zeigen wird sich auch, welche Auswirkungen das gestern vom Bundesverfassungsgericht getroffene Urteil, dass die derzeitige Grundsteuererhebung rechtswidrig ist, hat. Mit sog. sonstigen Deckungsmitteln, wie z.B. Einnahmen aus Grundstücksverkäufen, können wir zunächst nicht mehr rechnen.

Ein fester und wichtiger Bestandteil unserer Einnahmenplanungen ist natürlich die Gewerbesteuer. Damit dies auch so bleibt müssen wir die geplante Erweiterung der Gewerbegebiete vorantreiben und dafür sorgen, dass Firmen angesiedelt und, genauso wichtig, in Nußloch gehalten werden können. Auch wenn wir selbst Geld in die Hand nehmen müssen.

Bei diesen Bemühungen darf der Ortskern nicht vergessen werden. Eine zentrumsnahe Versorgung mit Geschäften jeglicher Art ist genauso wichtig. Dazu gehört auch ein Einkaufsmarkt, ein „Markthaus“, in dem man sich auch Drogerieprodukte vorstellen könnte.

Zur weiteren Verbesserung der Einkaufsmöglichkeiten und zur Bindung von Kaufkraft in Nußloch gehört auch die Ansiedlung eines Discounters. Dies ist allerdings aufgrund des Flächenbedarfs nicht im Zentrum möglich. Der genaue Standort muss noch diskutiert werden i.R. des von BM Förster angeregten Gemeindeentwicklungskonzeptes. I.R. dieses Konzeptes müssen alle weiteren Planungen und Überlegungen, die Nußloch betreffen, berücksichtigt werden. Dies gilt auch für den Bereich der abgerissenen Wohnblocks im Bereich Hildastraße/ Werderstraße sowie für den „Flickblock“ Kaiserstraße 16. Auch der soziale Wohnungsbau muss Berücksichtigung finden (KWG könnte sich einbringen).

Weitere Themen, mit denen wir uns mit oberster Priorität beschäftigen werden und müssen sind die Kinderbetreuung und auch die schulische Entwicklung. So bringt uns zwar der erwähnte Anbau am Fröbelkindergarten ein großes Stück weiter, wir müssen uns aber weiterhin anstrengen und nach Lösungen suchen, um den künftigen Bedarf zu decken und die Nußlocher Kinder ausreichend zu versorgen. Wir können nicht im Vorhinein auf Bevorratung entsprechende Einrichtungen bauen ohne zu wissen, ob wir diese tatsächlich brauchen. Dies würde jedem verantwortungsbewussten wirtschaftlichen Handeln widersprechen. Der Nachteil ist, dass wir gerade bei der Kinderbetreuung daher seit Jahren - wie auch jetzt - immer wieder in Zugzwang geraten und nach Lösungsmöglichkeiten suchen müssen. Aber die Entscheidungslage ist nun so und daran müssen wir uns orientieren. Als nächster Schritt ist an einen Kellerausbau im Kindergarten St. Josef gedacht, den wir finanziell unterstützen. Dazu wird es später noch einen gesonderten Tagesordnungspunkt geben. Da es auch weiterhin nicht ohne zusätzliche Betreuung in Familien bzw. durch Tagesmütter oder -väter gehen wird sehen wir es durchaus für sinnvoll und geboten an, diese gute Arbeit durch Zuschüsse zu unterstützen.

Auch die schulische Entwicklung muss weiter im Auge behalten werden. Derzeit sehen wir allerdings keinen Bedarf für eine Ganztageschule, da wir mit den beiden Grundschulen, dem Hort und der Nachmittagsbetreuung gut aufgestellt sind in Nußloch.

Angefangen habe ich mit Dankesworten, so möchte ich jetzt auch schließen: Bedanken möchte ich mich bei allen Bürgerinnen und Bürgern, Geschäften und Betrieben, die mit ihren Steuern- und Gebühreuzahlungen ein Standbein für die Handlungsfähigkeit unserer Gemeinde schaffen.

Unser Dank gilt auch den Kirchengemeinden, dem Verein „Apfelbäumchen“ und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Kinderbetreuungseinrichtungen, den Tagesmüttern und -vätern, bei allen ehrenamtlich tätigen Menschen in Nußloch, die mit dazu beitragen, dass es sich lohnt in Nußloch zu leben und dass die positive Entwicklung unserer Gemeinde weitergeht.

Die CDU-Gemeinderatsfraktion stimmt dem vorliegenden Haushaltsplanentwurf -und der Haushaltssatzung sowie dem ebenfalls vorliegenden Wirtschaftsplan des Wasserwerkes zu.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.“

Im Anschluss folgt die Haushaltsrede der Fraktion Bündnis'90/ Die Grünen, vorgetragen durch die Fraktionsvorsitzende **GRätin Veits**:

„Sehr geehrter Herr Bürgermeister, Kolleginnen und Kollegen, Frau Einsele und die Herren Amtsleiter, liebe Zuhörer und Bürger von Nußloch,

Zuerst wie immer unser Dank an die Kämmerei, hauptsächlich noch unter der Leitung von Herrn Förster, aber auch an Frau Einsele und ihre Mitarbeiter für die Erstellung des Haushaltes 2018.

Wir werden wie in den letzten Jahren nicht direkt auf die Zahlen des vorliegenden Haushaltes eingehen.

Dieses Jahr scheint alles anders. Es ist für unsere ganze Fraktion das erste unter einem neuen Bürgermeister. Herr Förster, als Bürgermeister, herzlich willkommen. Ihnen wünschen wir in den kommenden acht Jahren ein gutes Händchen, das Schiff, die Gemeinde Nußloch, durch die kommenden Stürme zu führen. Ebenso den neuen Amtsleitern, Herrn Leyk und Frau Einsele sowie Herrn Laier, der hier ja schon als alter Hase fungiert.

In den 14 Jahren meiner Gemeinderatszeit habe ich dieses Jahr zum ersten Mal eine öffentliche Verwaltungsausschusssitzung erleben dürfen, vielen Dank dafür, ein erster Schritt in eine bürgerfreundliche, offene Gemeinderatsarbeit. Wir denken, das wird in vielen Bereichen so erfolgen und freuen uns darüber. Öffentlichkeitsarbeit ist ein wichtiger Punkt, wir müssen die Bürger auf unserem Weg mitnehmen. Vielleicht schafft es die Verwaltung schon dieses Jahr, das Ratsinformationssystem den Bürgern im Internet zugänglich zu machen.

Wir haben in diesem Jahr einen Haushaltsantrag gestellt, der in den Haushalt 2018 aufgenommen wurde. Es geht hier um E-Mobilität, die Kommune muss als Vorreiter

hier tätig werden. Es werden ein E-Bike angeschafft und Möglichkeiten zur Aufladung geschaffen. Wenn Fahrzeuge ausgetauscht werden müssen, sollten wir als Ersatz E-Fahrzeuge anschaffen.

Ansonsten haben wir auch Anträge anderer Fraktionen unterstützt, die uns für die Gemeinde als sinnvoll und nützlich schienen.

Da wir ja jetzt schon April haben und fast ein Drittel des Jahres schon vorüber ist, wird wohl vieles nicht mehr in diesem Jahr umgesetzt werden können. Vieles wird ins nächste Jahr verschoben werden müssen.

Zum Friedhof

Schon vor Jahren haben wir den Antrag gestellt und dafür gekämpft, die Beschallungsanlage hier endlich auf den neuesten Stand zu bringen. Dies hat nach vielen Anläufen bis heute leider noch nicht richtig geklappt. Jetzt unterstützen wir den Antrag der CDU und haben auch schon ein stimmiges Konzept der Verwaltung vorgestellt bekommen. Schauen wir ob dieser Anlauf zu einem guten Ergebnis führt. Auch Schirme für die Verschattung wurden angeschafft. Wofür wir uns eingesetzt haben. Warten wir auf den Sommer und schauen, was sie uns bringen. Ansonsten werden hier neue Urnenstelen benötigt und über die Schaffung eines Friedhains wird nachgedacht. Alles Dinge, die wir als positiv ansehen.

Die Kinderbetreuung, eine „never ending story“, wird uns auch in diesem Jahr, wie jedes Jahr davor, intensiv beschäftigen.

Der Fröbelkindergarten wächst, hier erfolgt ja am Freitag in einer Woche der Spatenstich. Aber trotzdem fehlen an allen Ecken und Enden Betreuungsplätze. Hier wird an allen Fronten gekämpft, die Tageseltern mit ins Boot genommen und überall nach passenden Räumlichkeiten gesucht.

Der Wald, hier in Nußloch, ist ein wunderbares Naherholungsgebiet. In 2018 wird festgelegt, in welche Richtung es hier weitergehen soll. Was passiert mit dem Pappelwald? Wie sehen wir die Funktion des Waldes und wie wird die Wirtschaftlichkeit erhalten? Das neue Forsteinrichtungskonzept für die nächsten zehn Jahre wird uns dieses Jahr intensiv beschäftigen. Hierzu wurde auch schon die erste Waldbegehung mit interessierten Bürgern durchgeführt. Hieraus war mitzunehmen, dass der Wald für alle Fraktionen schützenswert ist und mit der nötigen verantwortlichen Denkweise verwaltet wird. Als Waldbesitzer hat man die Verantwortung, die Fauna und Flora für die kommenden Generationen zu erhalten und zu pflegen.

Bei den Spielplätzen und der Olympiahalle sind neue Maßnahmen umzusetzen. Diesen werden wir aber erst zustimmen, wenn die alten, seit Jahren ausstehenden, Aufgaben abgearbeitet sind. Vorrangig wichtig sind uns hier die Einrichtung des Jugendspielplatzes und eines Partyraumes sowie die Reparaturarbeiten an der Attika.

Es gäbe noch zu vieles zu sagen, z.B.

- zum sozialen Wohnungsbau,*
- zu der Kanalbefahrung und dem Straßenbau.*

Zu unseren Rücklagen bleibt zu ergänzen, dass wir in diesem und den kommenden Jahren viele Ausgaben tätigen müssen, die aufgrund des Umsetzungsstaus der letz-

ten Jahre noch anstehen. Deshalb dürfen wir, trotz aller Wünsche, die Sinnhaftigkeit der Maßnahmen nicht aus den Augen verlieren. Auch müssen wir dranbleiben Kooperationen mit Nachbargemeinden einzugehen und Kosten einzusparen.

Eindeutig festlegen möchten wir uns bei der Diskussion um einen weiteren Discoun-ter, Supermarkt oder Drogeriemarkt an der Peripherie Nußblochs. Wir sehen hier überhaupt keinen Bedarf. Es ist uns vielmehr wichtig den Ortskern zu stärken und das untere Zentrum um den Penny-Markt zu erhalten und auszubauen.

So wünschen wir uns für die Zukunft einen ehrlichen Haushalt, bei dem die eingestellten Punkte auch umgesetzt werden können. Dazu ist es wichtig, dass alle Anträge früh genug angemeldet werden um sie zu berücksichtigen. Wir werden nur in Ausnahmefällen überplanmäßigen Ausgaben zustimmen.

Am Ende unser Dank an die Nußblocher Bürger und Bürgerinnen, alle Bediensteten der Gemeinde, an die vielen Ehrenamtlichen in den Vereinen und im Alltag, die zu der guten Situation in Nußloch beigetragen haben und auch weiter beitragen.

Wir sind bereit, mit der neuen Führung der Gemeinde „step by step“ die anstehenden Aufgaben durchzuführen und hoffen auf eine erfolgreiche Umsetzung des Haushaltes 2018.

Zum Wasserwerk

Hier möchten wir uns bei den Verantwortlichen der Stadtwerke Walldorf für die gute und transparente Zusammenarbeit bedanken und stimmen dem Haushalt und dem Wasserwirtschaftsplan 2018 zu.“

Nachfolgend spricht die Fraktionsvorsitzende **GRätin Terboven** für die FWV-Fraktion:

„Herr Bürgermeister Förster,
meine Damen und Herren,

mit einem herzlichen Dank wollen wir auch dieses Jahr unsere Haushaltsrede beginnen: Dank an Sie, Herr Förster, dass Sie zum ersten Mal einen Haushalt - soweit dies möglich ist - öffentlich beraten haben, Dank an das Team der Kämmerei für die ausführlichen Unterlagen. Dank auch nochmals, dass erstmals das Gehalt eines Bürgermeisters in einer öffentlichen Sitzung behandelt wurde.

Eigentlich könnte man sich heute eine Haushaltsrede ersparen und stattdessen den Artikel der RNZ vorlesen, aus dem alles hervorgeht. Interessierte Bürger waren in der Sitzung des Verwaltungsausschusses, wir werden die bereits veröffentlichten Zahlen nicht nochmals wiederholen. Stattdessen wollen wir einen Blick in die Zukunft machen und unsere Vorstellungen festlegen.

Die außerordentlich gute finanzielle Situation, in der die Gemeinde Nußloch sich derzeit befindet, ist den Grundstücksverkäufen im Baugebiet „Beim Seidenweg“ geschuldet. Hier wiederhole ich mich: Glück für die Gemeinde, denn die mit der Finanzkrise ursprünglich verbundenen Befürchtungen, dass sich die gemeindeeigenen Grundstücke „Beim Seidenweg“ nur schwer verkaufen lassen würden, haben sich genau in das Gegenteil verkehrt. Immer mehr Bürgerinnen und Bürger investieren auch aufgrund der derzeitigen noch sensationellen Zinsentwicklung in immer hoch-

wertigere Immobilien, wovon man sich bei einem Rundgang durch den Seidenweg überzeugen kann.

Erlöse aus Grundstücksverkäufen

Diese Einnahmen - auch darauf wollen wir wie in den Vorjahren hinweisen - sind haushaltsrechtlich gesehen lediglich sogenannte Ersatzdeckungsmittel, denn die Kommunen sollen ihre Investitionen vorrangig aus Überschüssen des Verwaltungshaushaltes und aus Zuschüssen decken. Also: es ist eine kurzfristige Geldbeschaffung mit langfristigen Folgen, denn es stellt sich die Frage: Um welchen Preis? Der zur Haushaltskonsolidierung erforderliche Flächenverbrauch für die Neubaugebiete „Beim Seidenweg“, „Alter Berg“ und „Andernosanlage“ war in den vergangenen Jahren außerordentlich groß und ist im Hinblick auf den Ressourcenverbrauch unverantwortlich - für die nachfolgenden Generationen bleibt nur wenig Spielraum. Grundstückserlöse, meine Damen und Herren, sind endlich, Grund und Boden ist nicht vermehrbar.

Aus diesem Grund wird es für die Zukunft wichtig sein, mit diesen erwirtschafteten Mitteln sorgfältig umzugehen.

Ein Wort zur Kreisumlage

Diese beträgt im Jahre 2018 nur noch 28,75%, 2017 waren es 29,5%.

Kommunale Wohnungsbaugesellschaft

Bleibt zu hoffen, dass die KWG ihre wirtschaftliche Situation weiter verbessern kann, insbesondere im Bereich des Tonabbaus und durch die Einnahmen aus der Einlagerung von Erdaushub.

Olympiahalle

Ein Fass ohne Boden, die ursprünglich geplante Summe von 4,5 Millionen kann nicht eingehalten werden, dazu kommen noch Gerichts- und Rechtsanwaltskosten. Auch hier wie im letzten Jahr ein eindringlicher Appell an die Verantwortlichen: Planen Sie bei zukünftigen kommunalen Baumaßnahmen einen Betrag für Unvorhergesehenes ein. Das haben die Freien Wähler bereits bei Planungsbeginn für die Olympiahalle gefordert. In der Regel sind das 5% der Bausumme.

Kinderbetreuung

Hier leistet die Gemeinde nach wie vor einen hohen Beitrag, alleine mit den Geldern für Krippen-, Kleinkind- und Hortbetreuung. Auch der neue Fröbelkindergarten schlägt gewaltig zu Buche. Wir sind immer noch der Meinung, dass es klüger gewesen wäre, wenn die Gemeinde einen kommunalen Kindergarten auf dem Gelände in der Hildastraße gebaut hätte, in unmittelbarer Nähe zur Schillerschule, zur Festhalle mit den Sportmöglichkeiten, dem Schwimmbad, der Musikschule in der Hildastraße. Aber nein, der Gemeinderat hat so entschieden.

Jetzt unsere Wünsche für das bereits laufende Jahr und für die Zukunft

1. Die Bitte um den Bau von Wohnungen für junge Familien, die sich einen Bauplatz für 600,00 Euro/ m² (als Beispiel) nicht leisten können, es geht also um sozialen Wohnungsbau. Wir sind nicht nur verpflichtet, Menschen von außerhalb zu helfen. Unsere erste Aufgabe sind die Bürger unserer Gemeinde.
2. Ein Kinderbonus beim Bau eines Hauses in Nußloch. Das hat es schon einmal vor 30 Jahren gegeben, wenn das Grundstück von der Gemeinde erworben wurde.

3. *Endlich ein ordentlicher Radweg nach Leimen (Haushaltsantrag FWV 2014).*
4. *Unterstützung für den Gnadenhof.*
5. *Ein Fußgängerüberweg oder eine Ampelanlage bei der katholischen Kirche in der Hauptstraße, nicht allein für die Kirchgänger, auch für die Schulkinder aus dem Seidenweg.*
6. *Und: Bitte bedenken Sie alle in dieser Runde: Jedes fünfte Kind in diesem reichen Land lebt in Armut. Es gibt Kinder, die nicht einmal ein eigenes Bett haben. Bei einer Befragung in Mannheimer Schulen hat sich das herausgestellt. Zwei Millionen Kinder in Deutschland sind auf Hartz IV angewiesen. Es gibt keinen Kinobesuch, keinen Kindergeburtstag, kein Eis, kein gar nichts.*
7. *Helfen Sie bitte weiterhin mit, die Nußblocher Mahlzeit zu unterstützen. Das ist wichtig und eine Aufgabe der Gemeinde.*

Und jetzt ein allerletztes Wort für heute zum Thema Personal

Bitte würdigen Sie das Engagement unserer Mitarbeiter, es sind die Mitarbeiter der Gemeinde und wir sind alle in der Verantwortung! Erkennen Sie die geleistete Arbeit an und behandeln Sie alle mit Würde und Respekt!

Mit einem Dank haben wir unsere Rede begonnen, mit einem Dank beenden wir diese.

Mit großem Respekt sehen wir Freien Wähler die von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Rathaus und den gemeindeeigenen Einrichtungen geleistete Arbeit und danken herzlich dafür.

Ebenso danken wir allen Ehrenamtlichen, die sich im vergangenen Jahr im bürgerschaftlichen Engagement, im Altenheim, in der Bücherei, den Vereinen und dem Ferienprogramm eingebracht haben.

Zum guten Schluss

Wir werden - wie in den Vorjahren - unsere Arbeit mit gewohntem Augenmaß und kritischem Blick fortsetzen und dort, wo es uns nötig erscheint, auch unbequeme Entscheidungen treffen, da wir stets nach bestem Wissen und Gewissen handeln.

Diskussionen, andere Meinungen, auch Streit - wenn er sachlich und fair verläuft - sind die Grundlagen unserer Demokratie.

Unsere Zustimmung zum Haushaltsplan und zum Wirtschaftsplan des Wasserwerkes, wobei wir uns immer vorbehalten, einzelne, von uns als nicht erforderliche Projekte gesehen, abzulehnen.

Meine Damen und Herren, danke sehr für Ihre Aufmerksamkeit.“

Im Anschluss spricht der stellv. Fraktionsvorsitzende **GR Molitor** für die SPD-Fraktion:

„Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, sehr geehrter Herr Bürgermeister Förster, sehr geehrte Frau Einsele, sehr geehrte Herren Amtsleiter, Frau Bender, Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderates,

heute liegt uns der Haushaltsentwurf der Gemeinde Nußloch zur Stellungnahme der Fraktionen sowie zur Abstimmung vor. Der Entwurf wurde von der Verwaltung öffentlich eingebracht und vom Verwaltungsausschuss größtenteils öffentlich vorberaten. Diesen Schritt in Richtung Bürgerbeteiligung begrüßt unsere Fraktion sehr.

Der Entwurf lag weiter öffentlich aus, auf einzelne Werte werde ich an dieser Stelle nicht eingehen. Für den klaren und logischen Aufbau der ausführlichen Unterlagen bedanken wir uns.

Die finanzielle Situation stellt sich positiv dar. Unsere Gemeinde wird auch im laufenden Jahr in der Lage sein, zukunftsweisende Projekte in Angriff zu nehmen und mehr als nur die notwendigen Investitionen durchzuführen. Dennoch müssen wir Maß halten, Geld kann man bekanntlich nur einmal ausgeben.

Vorschläge für Investitionen und Beschaffungen hat die SPD-Fraktion jeweils in sorgfältiger Durchsicht auf Notwendigkeit geprüft, Chancen und Risiken abgewogen, das Gespräch mit den Menschen unserer Gemeinde gesucht und daraufhin weitere Urteile und Entscheidungen getroffen. In gleicher Weise werden wir auch für das kommende Jahr unsere Verantwortung wahrnehmen.

Lassen Sie mich einige Punkte aufzeigen, die uns bewegen und zum Handeln auffordern:

Zuerst: Gute Nachrichten: Es gibt viele Kinder in Nußloch. Viel mehr als man vor ein paar Jahren erwartet hat. Die Folge daraus: Es gibt zu wenige Kita-Plätze sowohl für unter Drei- als auch über Dreijährige. Aktuell sind alle Einrichtungen nicht nur am Limit, einigen Familien kann kein Platz mit den gewünschten Leistungen und Zeiten angeboten werden.

Die Träger haben zusammen mit der Verwaltung viel möglich gemacht, damit die Kinder unterkommen und die Gemeinde ihren Rechtsanspruch erfüllen kann. Aber: Übergangslösungen können keine Dauerlösung sein! Das ist kein gutes Bild für unsere Außenwirkung unserer Gemeinde, dazu schwer tragbar für Kinder, Erzieherinnen und Erzieher - pädagogisch nicht sinnvoll.

Deshalb sind wir froh, wenn wir jetzt nach vorne kommen. Der Fröbelkindergarten wird, wenn auch mit zeitlichem Verzug, erweitert. Weiter sind die Gespräche mit der katholischen Kirche positiv.

Wir müssen dennoch weiterdenken:

Für uns als SPD ist der Ausbau und die Erweiterung der Tagesmütter/-vätereinrichtungen in unserer Gemeinde extrem wichtig. Diese Flexibilität müssen wir uns erhalten - und bei Bedarf - über dem gesetzlichen Maß fördern.

Wir sehen hier die große Chancen, schnell Plätze zu schaffen. Hier sind sicher noch Potenziale zu erschließen. Entsprechende Vorschläge werden seitens der SPD-Fraktion gerne unterstützt. Ein runder Tisch mit allen bestehenden Einrichtungen wäre wünschenswert.

Die vielen Kindergartenkinder können sich über zwei Grundschulen freuen. Es war eine richtige und wichtige Entscheidung an zwei Schulstandorten festzuhalten. Ohne Not eine Schule zu schließen hätte in einer wachsenden Gemeinde, wie der unseren, fatale Folgen. Zwei Grundschulen, egal welche Konzepte ihre Anwendung finden, sind für uns gesetzt.

Beim Standort Werkrealschule haben wir den Kürzeren gezogen. Als kleinste Gemeinde im regionalen Schulverbund haben wir wohl wenig zu melden. In der Vergangenheit hatten wir den Eindruck, die Verwaltung gibt sich mit der für unsere Gemeinde negativ ausgefallenen Entscheidung viel zu schnell zufrieden und verließ das Gelände kampfflos. Hier nochmals der Wunsch unserer Fraktion an die Verwaltung, weiter im Dialog mit den Umlandgemeinden zu bleiben und eventuelle Chancen zu nutzen.

Ohne Zweifel, die Schillerschule muss saniert und zukunftsorientiert auf den aktuellen Stand der Technik gebracht werden. Moderne Lernmethoden müssen unabdingbar für alle Schülerinnen und Schüler möglich sein. Das beeindruckende Lernkonzept der Schillerschule wurde unserer Fraktion vorgestellt.

Zu allen nötigen baulichen Sanierungen und Renovierungen ist wenig beizufügen, hier gibt es volle Unterstützung seitens unserer Fraktion.

Für das Thema Bauplätze bzw. bezahlbarer Wohnraum für junge Familien, verbunden mit der Möglichkeit von Mietkauf oder Erbbaurecht über die Gemeinde, haben wir uns in den letzten Jahren immer wieder stark gemacht.

Bewusst lehnten wir das Gebiet zwischen der im Übermaß lauten B3 und der Transportseilbahn von HeidelbergCement ab. Kinder und Familien sind unsere Zukunft, die sich wohl fühlen sollen. Sie haben einen weitaus besseren Standort in unserer Gemeinde zu erwarten und auch verdient. Sozialer Wohnungsbau geht besser.

An dieser Stelle erinnere ich an das vor Jahren von der SPD erstellte Spielplatzkonzept. Einige der Plätze sind erneuert und renoviert, Schritt für Schritt ist ein Fortkommen zu sehen. Auf unseren Wunsch hin wird demnächst die marode Skateranlage am Mulchplatz entfernt und die Basketballkörbe zum Spielfeld hin gedreht. Unser Dank geht hier an Bauamt und Bauhof.

Dennoch: Seit Jahren ist ein Jugendspielplatz im Haushalt eingeplant, von einer Realisierung sind wir weit entfernt. Es wäre unklug, wenn wir am Ratstisch über die Ausstattung und Gestaltung dieses Platzes debattieren. Hier müssen die Zielgruppe befragt und mit in die Planung und Realisierung eingebunden werden. Als Örtlichkeit schlagen wir, wie bekannt, das Gelände am Mulchplatz mit dem anhängenden Bolzplatz vor. Anstatt auf einer grünen Wiese in ein neues Gelände zu planen und Gelder zu investieren, sollten wir bestehende Plätze nutzen und aufwerten.

Gehen wir in der Wohnraumbeschaffung weiter: Immer wichtiger wird der Wohnraum für Ältere. In zunehmendem Alter nimmt das Bedürfnis für ältere Menschen nach Unabhängigkeit und einem selbstbestimmten Leben bei weitem nicht ab. Deshalb müssen wir uns bemühen, Wohnungen anzubieten, die insbesondere für ältere Menschen und Menschen mit körperlichen Einschränkungen gerecht werden. Dem Bedarf an kleinen bezahlbaren Wohneinheiten muss unsere Gemeinde gerecht werden. Zentrumsnah wären die brach liegenden Grundstücke im Gebiet „Ortsmitte III“ ein idealer Ort.

Peter Struck, ehemaliger Fraktionsvorsitzender der SPD im Bundestag sagte einmal: „Es kommt nicht darauf an, wie alt man wird, sondern wie man alt wird.“

Einer unserer Haushaltsanträge aus dem letzten Jahr war die Schaffung eines Mehrgenerationenhauses. Geeignete Gebäude im Besitz der Gemeinde sind vorhanden.

Nach wie vor sehen wir das Projekt mit geeignetem Träger als machbar.

Auch das ist sozialer Wohnungsbau.

Gewerbe und Wirtschaft

Die Gewerbesteuer ist eine der wichtigsten Einnahmequellen unserer Gemeinde. An dieser Stelle unser Dank an alle Gewerbetreibende, auch für die Schaffung von Arbeitsplätzen vor Ort. Das vergangene Jahr und die Jahre davor haben uns auch gezeigt, dass trotz gewissenhafter Planung und stetem Dialog mit Handel und Gewerbe ein Risiko bei der tatsächlichen Entwicklung besteht.

Das Paradoxe bei dieser Einnahmequelle - Gewerbesteuer - ist die Tatsache, dass fast alle Kommunen ihre größte Einnahme aus der Steuer beziehen, die am unzuverlässigsten und am wenigsten planbar ist.

Wir haben bedeutende, alt eingesessene, Gewerbebetriebe verloren. An dieser Stelle denke ich nicht nur an die Steuereinnahmen und Arbeitsplätze vor Ort. Leiden wird hier auch der örtliche Lebensmittel- und Einzelhandel.

Hier erwarten wir das Anwerben neuer Unternehmen am Standort Nußloch, das Thema „Kommunale Wirtschaftsförderung“ muss projiziert und angegangen werden.

Aber immer wieder neu, müssen die Verwaltung und auch wir hier im Rat überlegen, wie wir die Wirtschaft in unserer Gemeinde fördern können und versuchen, neue Firmen anzusiedeln. Das betrifft nicht nur Industrie- und Gewerbegebiete, sondern auch den innerörtlichen Handel mit Waren für den täglichen Bedarf.

Der Straßenverkehr, Ärgernis Nr. 1

Immer wieder hatten wir ein Gesamtverkehrskonzept für die Gemeinde Nußloch gefordert. Jahr für Jahr nehmen die Beschwerden über die Verkehrssituation zu. Wenn wir mit den Bürgerinnen und Bürgern sprechen gibt es immer wieder ein Brennpunktthema - den Straßenverkehr. „Warum macht ihr hier nichts?“, hören wir immer öfter. Klar, wir haben auf den Kreisstraßen innerhalb der Gemarkung wenig Einfluss- und Mitspracherecht. Weiter ist uns klar, dass eine Verschiebung des Verkehrs von A nach B keine Lösung sein kann. In der Vergangenheit war das immer Stückwerk und Teillösung.

Hier müssen Fachleute ans Werk. Wir denken mit einem klaren belegbaren Konzept kann die Kreisbehörde - auch auf ihren Straßen - überzeugt werden. Ob es die Parksituation ist oder der Verkehrsfluss, es führt immer wieder zu Ärgernissen und zu Beeinträchtigungen. Die Sicherheit ist ein immer größer werdendes Thema. Gefahrenstellen werden immer größer. Dringend notwendig ist es, dass nach den beschlossenen Untersuchungen es zu einem Verkehrskonzept kommt. Mit Einbeziehung der Bürgerschaft, mit Einbindung der Anwohner.

Zum Thema Klimaschutz

Wir haben nur einen Planeten!

Noch sind die Folgen des Klimawandels, gerade in unseren Breiten, kaum spürbar, was die Einsicht zur Veränderung unserer Lebensgewohnheiten leider verhindert. Vorausschauend sollten wir aber bedenken, dass wir nicht so weiter Raubbau an unserer Natur und Umwelt betreiben können.

Klimaschutz und Energiesparen sind Aufgaben, die unsere Gesellschaft betreffen.

Wir, die Gemeinde Nußloch, können mit gutem Beispiel vorangehen und dadurch auch noch Kosten senken. So müssen alle Liegenschaften überprüft und ein Zukunftsplan für nötige energetische Investitionen ins Leben gerufen werden. Die ersten Schritte, stromsparende Straßenbeleuchtung zu installieren und in Elektromobilität zu investieren, gehen die richtige Richtung. Hier ist noch Luft nach oben.

Gesamt sehen wir Platz für einen Klimaschutzbeauftragten innerhalb der Verwaltung. Weiter empfehlen wir die kommunale Energieberatung für die Bürgerschaft auszuweiten. Mögliche Partner, wie die KliBa Heidelberg oder viele andere, sind bereits vorhanden. Andere Gemeinden betreiben diese Konzeption beispielhaft und mit recht guten Erfolgen.

Herr Förster,

*mit großem Zuspruch sind Sie im ersten Wahlgang als Bürgermeister gewählt worden. Das war ein großer Vertrauensbeweis seitens der Bürgerschaft. Nun geht es darum, die im Wahlkampf besprochenen und versprochenen Themenfelder wahrzu-
machen und zu verwirklichen. Wir als SPD werden nach wie vor, und das im Sinne*

der Bürgerschaft, eine kritisch und gewissenhaft mit Augenmaß handelnde Fraktion sein. Das aber nie zum Selbstzweck, immer mit konstruktiven Ansätzen im offenen Dialog. Mit der Bürgersprechstunde, dem öffentlichen Verhandeln der Haushaltsanträge haben Sie bereits erste positive Akzente gesetzt. Als SPD verlangen wir zeitnah, die Gespräche und Maßnahmen zur längst fälligen Installation eines Personalrates für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung und des Bauhofs weiterzuführen.

Als SPD begrüßen wir es im Übrigen sehr, dass in diesem Jahr wieder Ausbildungsplätze für junge Menschen zur Verfügung stehen werden.

Weiter haben Sie uns mit dem Begriff „Zukunftsplan“ oder „Entwicklungsplan 2030“ aus der Seele gesprochen. In den vergangenen Haushaltsreden haben wir immer wieder gefordert, eine Mittel- und Langfristplanung für unsere Gemeinde zu erstellen. Mit der Planung verbindet sich der Anspruch einer „nachhaltigen“ Gemeindeentwicklung. In der Kommunalpolitik ist es wichtig, sich in regelmäßigen Abständen Gedanken über die grundsätzlichen Entwicklungsmöglichkeiten der Gemeinde zu machen und Leitplanken aufzustellen. Über diese Zieldiskussion und die Formulierung von Leitsätzen freuen wir uns sehr.

Unsere Fraktion hat in diesem Jahr bewusst keine Haushaltsanträge gestellt. Die Verwaltung, an der Spitze die jeweiligen Amtsleiter, haben offene Aufgabenstellungen aus den letzten Jahren. Für uns ist es wichtig, alte, bestehende Themen abzuarbeiten und abzuwickeln bevor neue Projekte und Vorhaben angegangen werden. Und das ungeachtet vom laufenden Tagesgeschäft. Ich nenne nur als Schlagwort „Olympiahalle“ und deren Umfeld oder anstehende Straßen- und Kanalbausanierungen. Zudem sind Anträge zu aktuellen Themen seitens der Fraktionen jederzeit unterjährig möglich.

Förderung des Ehrenamts

Nußloch hat eine sehr große Zahl an Vereinen. So wird ein breites Feld an Betätigungsmöglichkeiten geboten. Egal ob im Sport, im sozialen Bereich, in der Musik, der Kultur oder im Brauchtum. Auch unsere Kirchen sind sehr gut aufgestellt. Unser Dank geht an alle im Ehrenamt aktiven Menschen. Ohne Sie wäre unsere Heimatgemeinde sozial verarmt. Vereine und Organisationen sind das Kernstück der sozialen Arbeit.

Dieses Engagement sollte einmal im Jahr, so unsere Vorstellung, besonders gewürdigt werden. Wir schlagen vor, beim alljährlichen Abend der Gemeinde außerhalb der Ehrungen für sportliche Erfolge oder lange Mitgliedschaft, den Preis für bürgerschaftliches Engagement der Gemeinde ins Leben zu rufen. Wir würdigen somit den besonderen Einsatz und spornen andere an, ebenso aktiv zu werden.

Beispielhaft für eine gute Aktion im Ehrenamt ist die derzeit laufende Werbemaßnahme unserer Freiwilligen Feuerwehr. Mit sehr großem Einsatz und Aufwand werden Kameradinnen und Kameraden gesucht. Ein großes Lob, verbunden mit viel Erfolg seitens der SPD.

Nicht an letzter Stelle erwähne ich den Arbeitskreis Asyl für seine vorbildliche Arbeit. Ohne den unermüdlichen Einsatz eines jeden um das Wohlergehen und der Bewältigung von Alltagsproblemen der Migranten, würde es in der Bruchsaler Straße deutlich mehr Reibungspunkte geben. An der Spitze derer vor Ort sei Herr Koven-Sturm benannt. Unser Integrationsmanager ist für die individuelle Sozialberatung und Betreuung der Geflüchteten zuständig. Ihm, für seine schwierige Aufgabe, gilt ein besonderer Dank verbunden mit weiterhin viel Kraft und Motivation.

Mit diesen Schlussworten stimmt die Fraktion der SPD dem vorliegenden Haushaltsentwurf in allen Punkten zu. Wir sehen im Haushaltsentwurf für das laufende Jahr einen klaren Weg.

Herr Förster, bitte geben Sie den Dank unseres SPD-Ortsvereins und der Fraktion der SPD für die vertrauensvolle Zusammenarbeit an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Verwaltung weiter. Den Beschäftigten gilt ein herzliches Dankeschön für ihren Einsatz und ihr Engagement für die Bürgerinnen und Bürger von Nußloch und Maisbach.

Das laufende Jahr wird, wie auch die vergangenen Jahre zuvor, gute und herausfordernde Nachrichten für uns bereithalten. Ich hoffe, dass wir auch zukünftig gut und konstruktiv für die Menschen in unserer Gemeinde zusammenarbeiten.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.“

Abschließend folgt die Haushaltsrede der Fraktion FDP/BfN, vorgetragen durch den Fraktionsvorsitzenden **GR Baumeister**:

*„Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
liebe hochgeschätzte Mitarbeiter der Verwaltung,
werte Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderates,
liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,*

mitten im April, also schon im fortgeschrittenen Stadium des laufenden Jahres, entscheiden wir über den aktuellen Haushalt. Die Gründe hierfür wurden schon dargelegt, auch wir sind der Meinung gewesen, dass es sinnvoll ist, erst mit neuem Bürgermeister und umstrukturiertem Team zu beraten und zu verabschieden. Nichtsdestotrotz präsentiert uns die Verwaltung einen, dank hoher Rücklagenentnahme, ausgeglichenen Haushaltsplan für das kommende bzw. laufende Jahr 2018. Für die äußerst umfangreiche, übersichtliche Vorlage möchten wir uns zu Beginn gleich bei Herrn Bürgermeister Förster, Frau Einsele und den Mitarbeitern der Kämmererei bedanken.

Da wir von unseren Vorrednern nun schon umfassend vielerlei Zahlenwerk gehört haben, wollen wir, die Fraktion der FDP/BfN, in der Hauptsache nun noch stichpunktartig zu verschiedenen allgemeinen Punkten Stellung nehmen.

Also zuerst einmal die Einnahmenseite

Da wären die immer zitierten vier tragenden Säulen des Haushalts, bestehend aus den Gewerbesteuererinnahmen, dem Anteil der Einkommenssteuer, Schlüsselzuweisungen vom Land sowie Vermögenserlöse sowie weiteren sonstigen Einnahmen.

Erfreulicherweise fielen im Besonderen die Gewerbesteuererinnahmen in den letzten Jahren meist wesentlich höher aus als ursprünglich veranschlagt und prognostiziert. So auch wieder im abgelaufenen Jahr. Wobei dies auch mit Vorsicht zu genießen ist, immer wieder kann es auch zu Gewerbesteuerückzahlungen kommen. Diese Tatsache wird uns wohl in diesem Jahr in nicht unerheblichem Maße treffen.

Aus diesem Grund wurde auch für den Haushalt 2018 wieder eine eher konservative Schätzung zu dieser Säule der Einnahmen vorgenommen. Auch führt uns dies allerdings vor Augen, dass im Planfall oder wenn es noch schlechter als prognostiziert verlaufen sollte, die laufenden Kosten durch die laufenden Einnahmen nicht gedeckt werden können, sprich, die Rücknahme belastet werden muss.

Auch die Einnahmen aus der Einkommenssteuer sind im vergangenen Jahr gestiegen, werden es dank unserem Neubaugebiet im Seidenweg, das sich mehr und mehr füllt, auch noch gewisse Zeit weiter tun. Gleiches gilt natürlich auch für die Grundsteuereinnahmen, welche ebenfalls in den kommenden Jahren noch zulegen dürften.

Die Schlüsselzuweisungen vom Land sind nahezu konstant, bleibt also noch die vierte Säule, die so genannten Vermögenserlöse. Und diese gibt es nicht mehr. Bestand diese doch in der Hauptsache aus Erlösen aus Grundstücksverkäufen. Die vierte Säule unserer langjährigen Einnahmen ist nun erst einmal endgültig verschwunden.

Dennoch verfügt unsere Gemeinde über ein weiterhin hohes Rücklagenpolster, ja dieses Polster konnte sogar gemehrt werden.

Von über 32 Millionen war zuletzt die Rede, die wir auf der hohen Kante haben.

Allerdings darf dies nicht darüber hinwegtäuschen, dass dem immer noch umfangreiche Verbindlichkeiten gegenüberstehen. Seien dies langfristig abzulösende Kredite, aber vor allen Dingen schlichtweg Zahlungen welche in der Vergangenheit noch nicht abschließend geleistet werden konnten oder wollten, oder auch längst beschlossene Investitionen. Alleine die noch zu tätigen Erschließungskosten des Seidenwegs sowie eine größere Gewerbesteuerückzahlung belasten die ominöse 32 mit ca. fünf Millionen Euro.

Hinzu kommen die bekannten über vier Millionen für den Kindergarten Fröbel und und und.

Somit sind wir schon bei den Ausgaben

Neben der Kreisumlage und den Personalausgaben ist der Anteil der Kosten der Kinderbetreuung ganz vorne dabei bei den laufenden Kosten.

Aber nicht nur bei den laufenden Kosten, auch bei den Investitionen, spielen die kleinsten unserer Mitbürger die größte Rolle.

Im Zuge unserer Kinderbetreuung und den in unserer Gemeinde weiterhin stark anziehenden Kinderzahlen wurde bereits vor zwei Jahren beschlossen, den Fröbelkindergarten umfassend zu erweitern. Eine notwendige, aber vor allem auch sinnvolle Investition.

Sinnvoll in unseren Augen deshalb, weil hierdurch auch weiterhin eine durchgängige Kinderbetreuung gewährleistet werden kann. Durch den weiteren Ausbau der U3-Betreuung sowie weitere Gruppen für die über Dreijährigen, werden weitere händeringend gebrauchte Räumlichkeiten geschaffen.

Aber das langt noch nicht. Nußloch zeigt sich weiterhin gebärfreudig, auch wollen die neuen kleinen Mitbürger im Seidenweg betreut sein.

Seit Jahren hinken wir in diesem Bereich der Realität hinterher, sind gezwungen gerade noch so „just in time“ Entscheidungen zu treffen. In unseren Augen oft zu spät.

Zusätzlich zum Anbau Fröbelkindergarten wird deshalb nun beschlossen beim St. Josef-Kindergarten eine neue Krippengruppe sowie eventuell eine neu Kindergarten-gruppe zu installieren. Aber auch dann bleibt es laut Prognosen noch knapp.

Wir hoffen, dass hier zumindest mit der nun beschlossenen Bezuschussung bei Tagesmüttern zusätzlich noch neue Betreuungsplätze geschaffen werden können.

Durch die Neuschaffung zweier Hortgruppen im vergangenen Jahr wurde zumindest in diesem Betreuungsbereich eine leichte Entspannung erreicht. Allerdings zeigen uns auch hier die Anmeldezahlen einen nach wie vor großen Bedarf.

Bei all dem vorgenannten handelt es sich um Maßnahmen, welche durch unsere Fraktion der FDP/BfN in den vergangenen Jahren stets vordringlich vorangetrieben wurden. Zu Recht wie sich seit geraumer Zeit zeigt, die Nachfragen im Krippen und Hortbereich sind gleichbleibend hoch.

Immer wieder zeigt sich, dass eine bedarfsgerechte Anpassung der Betreuungsmöglichkeiten nicht nur eine Notwendigkeit ist, sondern allgemeine Anerkennung findet. Und dies nicht nur, weil eine gute Kinderbetreuung ein so genannter „weicher Standortfaktor“ ist.

Das alles kostet natürlich Geld, viel Geld. Nicht nur für die Schaffung neuer Plätze, für die Schaffung von Räumlichkeiten und Gebäuden, vor allem kostet es Geld diese Einrichtungen zu unterhalten und zu betreiben. Unserer Meinung nach ist dies jedoch nach wie vor eine mehr als sinnvolle Investition in eine heutige Gesellschaft.

Direkt anknüpfen kann hier das Thema Schulen

In der Schillerschule stehen dringende Sanierungsmaßnahmen an. Dies ist nicht erst seit letztem Jahr bekannt. Diese Sanierungen gilt es anzugehen und sie werden nicht gerade von geringem Umfang sein, wurde doch hier in den vergangenen zwei Dekaden, abgesehen von brandschutztechnischen Ertüchtigungen, kaum etwas für die Unterhaltung oder besser Erhaltung des Gebäudes getan. In diesem Zuge gilt es auch unter pädagogischen Gesichtspunkten die ein oder andere Raumaufteilung und Zuordnung auf den Prüfstand zu stellen. Erhebliche Investitionen werden auf uns zukommen.

Da fallen die Zuschüsse für neue Möbel in der Lindenschule vergleichsweise bescheiden aus.

Weitere, zum Teil schon lange beschlossene Maßnahmen

Der sogenannte Jugendspielplatz, bereits im vorvorvergangenen Haushalt beschlossene Sache, hier muss nun endlich eine Örtlichkeit festgelegt werden.

Dies ist allerdings auch im Zusammenhang mit einer neuen Marktansiedlung zu sehen. Unsere Fraktion der FDP/BfN ist nach wie vor ein großer Freund des Standorts Nord für die Ansiedlung eines Discounters (hier war immer die Rede von der Ansiedlung eines Jugendspielplatzes).

Bei der Olympiahalle werden weiterhin Investitionen getätigt werden müssen. Das Ende der Fahnenstange ist noch nicht erreicht. Hier wurden dringende Arbeiten geschoben oder konnten mangels zu dünner Personaldecke im Bauamt oder fehlender Entscheidungen nicht abschließend bearbeitet werden. Dies betrifft zum Beispiel die Glasfassade im Apfelbäumchen oder die dringend notwendige Erneuerung des kompletten Attikabereichs. Ebenso für die mangelhaften Belüftungsmöglichkeiten der Halle 2 mit eventuell zu schaffenden Verschattungsanlagen.

Aber auch viele weitere Themen wie anstehende Straßen- und Kanalbausanierungen gilt es zu schultern oder endlich weiter voranzutreiben. Lange schon ist bekannt, dass nicht nur der eine oder andere Kanal eine Überholung bedarf, das hat nicht zuletzt auch der Fachvortrag vorhin gezeigt. Wir sind gespannt was hier noch auf uns zukommt.

Längst beschlossene Vorhaben, wie beispielsweise die Sanierung des Schlauchturms beim Feuerwehrhaus, von der Gemeinde zu bauende Garagen, die Einrichtung einer Hundewiese und unzählige kleinere Vorhaben sollen realisiert werden.

Wir sind der Meinung, dass sämtliche vorgenannten Maßnahmen erst einmal abgearbeitet werden müssen, allenfalls kleinere neue Anträge parallel dazu noch bearbeitet werden können.

Gerade heute wird dies in einem der folgenden Tagesordnungspunkte wieder deutlich, nämlich der Bildung von Haushaltsresten des Vorjahres, für Leistungen, die nicht abgerufen bzw. erledigt wurden.

Ausdrücklich unterstützen wir allerdings beispielsweise den Antrag zwei Ladestationen für E-Fahrzeuge zu schaffen. Auf Stellplätzen des Parkhauses kann dies problemlos und kostengünstig realisiert werden. Die Tatsache, dass in Nußloch anscheinend gerade mal neun E-Fahrzeuge zugelassen sind, man somit vielleicht von einer gewissen Irrelevanz sprechen könnte, ist für uns dabei nebensächlich.

Wir sehen das als Nußlochs Beitrag für die flächendeckende Versorgung. Ein Nebeneffekt könnte zudem die Attraktivitätssteigerung, wenn aber nur gering, des innerörtlichen Bereichs sein.

Aber wie soll das alles funktionieren? Wir sprechen nicht von der Finanzierung an sich. Neben dem laufenden Geschäft sind nun mal der große Teil der Investitionen Baumaßnahmen und Instandhaltungen.

Und unser Bauamt war bis vor nicht allzu langer Zeit chronisch unterbesetzt, zusätzlich noch dazu nicht ausreichend befugt, selbstständig arbeiten zu dürfen. Nachbesetzt wurde zwischenzeitlich, umstrukturiert auch.

Genau hier setzt nun allerdings generell unsere Hoffnung an. Durch wenige Neueinstellungen und diverse Umstrukturierungen, gepaart mit einem angemessenen Umgangston gegenüber seinen Mitarbeitern scheint unser neuer Bürgermeister auf dem richtigen Weg zu sein.

„Zufriedene Mitarbeiter, die beachtet und geachtet werden, welche morgens gerne an ihren Arbeitsplatz kommen, welche sich mit ihrer Arbeit identifizieren können müssen das Ziel sein.“

Die letzten mindestens fünf Jahre war dieser Satz ein Kernanliegen in unserer Haushaltsrede, selbst wenn dies mit dem eigentlichen Haushalt eigentlich nichts zu tun hat. Erstmals haben wir nun den Eindruck, dass dieses Ziel vor Augen ist.

In diesem Zusammenhang möchten wir uns natürlich auch bei allen Mitarbeitern der Verwaltung für ihre geleistete Arbeit bedanken.

Nun noch ein paar grundsätzliche Anmerkungen

Nußloch steht finanziell nach wie vor gut da. Die Rücklagen sind nach wie vor prall gefüllt. Aber, es zeigt sich nun, dass umfangreiche Verbindlichkeiten und lange nicht getätigte Investitionen diese in den nächsten Jahren drastisch abschmelzen lassen wird.

Und wie auch in den Vorjahren ersichtlich, die laufenden Kosten können durch die laufenden Einnahmen nur schwer gedeckt werden. Zumindest nicht mit der eingangs erwähnten konservativen Schätzung der Gewerbesteureinnahmen.

Und genau diese Gewerbesteureinnahmen gilt es zu stärken, oder besser gesagt die Gewerbetreibenden vor Ort gilt es zu stärken. Damit meinen wir zwar selbstverständlich auch den Einzelhandel im Ortskern, aber vor allem diejenigen Firmen die gewillt sind sich zu vergrößern.

Es darf nicht sein, dass weitere Unternehmen Nußloch den Rücken kehren, da wir es nicht rechtzeitig erreichen ihnen Entfaltungsflächen zu bieten. Die Schaffung von weiteren Gewerbeflächen muss baldmöglichst umgesetzt werden.

Unser Nußloch ist eine Gemeinde, welche gerade durch ihre gute Infrastruktur in der öffentlichen Wahrnehmung als Wohngemeinde sehr attraktiv ist. Diese Infrastruktur, mitsamt dem regen Vereinsleben, einer guten schulischen Versorgung sowie gut geführte Krippen, Kindergärten und Horteinrichtungen gilt es auch in Zukunft zu fördern. Der Anspruch muss wie immer sein, bedarfsgerecht schnell nachjustieren zu können. Wie schon erwähnt, Nußloch steht trotz anstehender Investitionen finanziell immer noch sehr gut da. Diese finanziellen Mittel sind mit Bedacht zu behandeln, eine Entschuldung zum frühestmöglichen Zeitpunkt hat für uns immer noch hohe Priorität. Dennoch müssen die umfangreichen angesprochenen Investitionen getätigt werden, um für die Zukunft gerüstet zu sein.

Zusammenfassend ergeht hiermit also die Zustimmung unserer Fraktion der FDP/BFN zu der Haushaltssatzung mit Haushaltsplan für das kommende bzw. laufende Jahr 2018, gleiches gilt für den Wirtschaftsplan 2018 des Wasserversorgungsbetriebs, in welchem sich keine nennenswerten Änderungen ergeben.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.“

BM Förster bedankt sich für die Haushaltsreden der einzelnen Fraktionen und schlägt vor, die beiden Tagesordnungspunkte TOP 8 und TOP 9 gemeinsam zu beschließen. Dieser Vorgehensweise wird nicht widersprochen.

Der Gemeinderat fasst ohne weitere Aussprache folgenden einstimmigen Beschluss:

Der Gemeinderat beschließt die Aufnahme der dargestellten Änderungen gegenüber dem Haushaltsentwurf in den Haushalt 2018.

Der Haushaltssatzung mit Haushaltsplan für das Haushaltsjahr 2018 wird zugestimmt. Die Satzung ist Bestandteil der Niederschrift.

TOP 9 – Wasserversorgungsbetrieb **- Beratung und Beschlussfassung des Wirtschaftsplans 2018**

Auf die Ausführungen in TOP 8 wird verwiesen.

Der Gemeinderat fasst ohne Aussprache folgenden einstimmigen Beschluss:

Der Festsetzung des Wirtschaftsplanes des Wasserversorgungsbetriebs für das Wirtschaftsjahr 2018 wird zugestimmt. Die Festsetzung ist Bestandteil der Niederschrift.

TOP 10 – Jahresrechnung 2017 **- Bildung von Haushaltsresten**

BM Förster verweist auf die heutige Sitzungsvorlage, mit der die Liste der Haushaltseinnahmereste und Haushaltsausgabereiste vorgelegt wurde.

Der Gemeinderat fasst ohne Aussprache folgenden einstimmigen Beschluss:

1. Der Gemeinderat nimmt die von der Verwaltung in ihrer Zuständigkeit gebildeten Haushaltsreste zur Kenntnis.

2. Die Liste der Haushaltsreste wird Bestandteil der Niederschrift.

TOP 11 – Rückbau der öffentlichen Telefonstelle am Lindenplatz

BM Förster teilt mit, dass die Telekom den Standort am Lindenplatz für unwirtschaftlich erachtet, da sich die Einnahmen auf unter 50 €/ Monat belaufen (ca. 15 - 30 Gespräche). Deshalb soll im Einvernehmen mit der Gemeinde der Rückbau des Telefonhäuschens vorgenommen werden. Alternativ könnte an dem Standort eine Notrufsäule installiert werden.

Für **GR Kettemann** ist der Rückbau in Ordnung.

GRätin Veits spricht sich ebenfalls für den Rückbau der Telefonzelle aus, jedoch sollte an der Bushaltestelle eine Notrufsäule eingerichtet werden. Dies sei v.a. nachts hilfreich. Sie bittet im Anschluss hieran um entsprechende Mitteilung an die Bürgerschaft.

GR Dr. Neuweiler stimmt dem Rückbau, auch im Namen von GRätin Freifrau von Bettendorff, zu.

GR Molitor stimmt einem Rückbau ebenfalls zu.

GR Baumeister stimmt dem Rückbau zu, wenn dieser nicht umgangen werden kann. Allerdings hält auch er es für sinnvoll, dort eine Notrufsäule einzurichten.

Dieser Aussage schließt sich **GRätin Terboven** an.

Der Gemeinderat fasst ohne weitere Aussprache bei 15 Ja-Stimmen, 2 Nein-Stimmen (Leypold, Dr. Neuweiler) und 1 Enthaltung (Freifrau von Bettendorff) folgenden Beschluss:

Der Gemeinderat gibt sein Einvernehmen zum Rückbau der Telefonstelle am Lindenplatz. Die Einrichtung eines Basis Telefons wird beantragt.

TOP 12 – Kindertagespflege/ Tageseltern - Zuschuss pro Betreuungsstunde ab 01.07.2018

BM Förster teilt mit, dass es im Bereich der Tageseltern notwendig ist einen Zuschuss zu gewähren. Hierzu wurden bereits intensive Gespräche geführt. Rechtlich gebe es für die Eltern ein Wunsch- und Wahlrecht was die Kinderbetreuung betrifft. Deshalb sei es sinnvoll, die Tageseltern zu unterstützen, v.a., weil dies auch für die Gemeinde insgesamt günstiger sei, als im Streitfall Betreuungskosten an die Eltern sowie Prozesskosten zu bezahlen. Die Tageseltern sollen zu den in der Sitzungsvorlage genannten Bedingungen ab dem 01.07.2018 bezuschusst werden, erklärt **BM Förster** weiter. Zusätzlich sollen die Erstqualifikation der Tageseltern sowie die jähr-

lichen Fortbildungen übernommen werden. Evtl. könnten durch diese Neuerungen auch zusätzliche Tageseltern in der Gemeinde akquiriert werden.

GR Röser teilt mit, dass er sich den Ausführungen von **BM Förster** anschließt. Eine Bezuschussung von 2 € je geleisteter Betreuungsstunde sei angemessen, zumal sich die Gemeinde i.S. Kinderbetreuung sowieso im Zugzwang befinde.

Auch **GRätin Veits** spricht ihre Zustimmung aus. Sie möchte in Erfahrung bringen, weshalb die Bezuschussung erst ab dem 01.07.2018 erfolgen soll. Für sie wäre auch eine Bezuschussung ab dem 01.05.2018 denkbar.

Dies sei aufgrund der quartalsmäßigen Abrechnungen sinnvoll, so **BM Förster**.

Weiter bittet **GRätin Veits** um einen jährlichen Bericht, welche Kinder wo betreut werden, um die Transparenz zu erhöhen. Sie schlägt vor, Tageseltern auch überregional anzuwerben.

GRätin Terboven erläutert, dass die FWV-Fraktion dem Vorschlag folgen wird, da die Arbeit der Betreuungskräfte hoch anzurechnen sei und diese hervorragende Arbeit leisten. Wenn man die Zuschusssumme in Relation zu den Ausgaben für neue Kinderbetreuungseinrichtungen setze, sei diese mehr als angemessen.

GR Molitor stimmt dem Beschlussvorschlag zu, zumal es sich bei der Thematik um einen Antrag der SPD-Fraktion handelt. Er bittet um monatliche Auszahlung, da die Ausgaben der Tageseltern sehr hoch sind. Weiter schlägt **GR Molitor** vor, neu hinzukommenden Tageseltern einen einmaligen Zuschuss zu gewähren, z.B. in Form der Übernahme einer monatlichen Mietzahlung o.Ä.

BM Förster sichert zu, dass die Verwaltung fleißig um neue Tageseltern werben wird, evtl. könne eine weitere Bezuschussung nochmals im Gemeinderat als neuer Antrag beschlossen werden. Eine monatliche Auszahlung stelle einen großen Verwaltungsaufwand dar, weshalb auch vom Sprengel empfohlen werde, quartalsmäßige Auszahlungen vorzunehmen.

Aus Fairnessgründen schlägt **GRätin Schulze** vor, den bereits vorhandenen Tageseltern einen einmaligen Zuschuss z.B. für Renovierungsarbeiten zu bezahlen.

GR Baumeister fasst zusammen, dass die Angelegenheit bereits i.R. der Haushaltsplanungen diskutiert wurde und dass es sich bei der Bezuschussung der Tageseltern sicherlich um eine gute Investition handle, da durch diese die Gemeinde entlastet wird.

Der Gemeinderat fasst ohne weitere Aussprache folgenden einstimmigen Beschluss:

Der Gemeinderat beschließt die Bezuschussung der Kindertagespflege mit 2 € pro geleisteter Betreuungsstunde zu den genannten Voraussetzungen.

Jährliche Haushaltsmittel in Höhe von 166.272 € werden bereitgestellt. Aufgrund des unterjährigen Beginns werden für das Haushaltsjahr 2018 insgesamt 83.156 € eingeplant.

TOP 13 – Kinderbetreuung

- Einrichtung einer zusätzlichen Krippengruppe im St. Josef-Kindergarten

BM Förster führt aus, dass im St. Josef-Kindergarten auch die Geschwisterkinder mit aufgenommen werden, die einen Krippenplatz benötigen. Deshalb solle der Keller (bisherige Räumlichkeiten KJG) renoviert werden. Im Vorfeld haben bereits mehrere Gespräche mit dem Förderverein, KJG und Kirche stattgefunden. Zusätzlich sei vorgesehen, auch den Pausenraum als künftige Gruppenräume umzunutzen. Ein Besprechungstermin mit der Kirche sei für den 13.04.2018 anberaumt. Dabei solle das Signal gegeben werden, dass die Gemeinde bereit ist, die entstehenden Kosten mit zu tragen.

Der Gemeinderat fasst ohne Aussprache folgenden einstimmigen Beschluss:

Der Gemeinderat beschließt die Einrichtung einer zusätzlichen Krippengruppe im St. Josef-Kindergarten. Die geschätzten Kosten von rd. 150.000 € werden im Haushalt 2018 eingestellt.

TOP 14 – Annahme von Spenden nach den Richtlinien vom 17. Mai 2006

BM Förster teilt mit, dass der Gemeinderat in seiner heutigen Sitzung über die Annahme von insgesamt neun Spenden zu einem Gesamtwert von 3.200 € zu entscheiden habe.

Der Gemeinderat fasst ohne Aussprache folgenden einstimmigen Beschluss:

Die aufgeführten 9 Spenden werden angenommen.

TOP 15 – Fragen und Anregungen aus der Mitte des Gemeinderates

TOP 15.1 - Gärten entlang des Leimbaches

GR Molitor informiert darüber, dass in den Gärten entlang des Leimbaches hin zum Mulchplatz auch an den Wochenenden sehr laute Maschinen betrieben werden (Notstromaggregate). Aufgrund von Beschwerden wurde die Polizei verständigt, die allerdings Stunden gebraucht habe, um vor Ort zu erscheinen. Er erkundigt sich bzgl. von Möglichkeiten, um hier Einhalt zu gebieten.

BM Förster sichert eine Prüfung und Mitteilung an den Pächter zu. Alles Weitere solle entsprechend veranlasst werden.

Der Gemeinderat nimmt Kenntnis.

TOP 15.2 - Leimbachweg

GR Seemann erkundigt sich ob der Leimbachweg nur provisorisch verschmälert wurde und ob das dortige Gelände abgeschliffen werden könne (Spreißelgefahr).

BM Förster merkt an, dass diesbzgl. ein Bericht in der Rathaus-Rundschau geplant sei.

BAL Leyk ergänzt, dass es sich hierbei um eine Verkehrssicherungsmaßnahme handle, da sich das Pflaster zum Leimbach hin stark abgesenkt habe und in vielen Teilen reguliert werden müsse. Es sei aktuell zwar nur ein Provisorium, das aber noch einige Jahre so im Einsatz sein wird. Er sichert zu, dass versucht werde das Gelände so zu bearbeiten, dass keine Verletzungsgefahr mehr besteht. Die derzeitige Restfahrbahnbreite belaufe sich auf 2m (statt 3m).

Der Gemeinderat nimmt Kenntnis.

TOP 15.3 - Waldkindergarten

GR Dr. Neuweiler führt aus, dass sich der Waldkindergarten in den Abendstunden zu einer Art Jugendtreff gewandelt habe und dort teilweise Bänke zerstört wurden und Scherben verstreut lagen. Er erkundigt sich bzgl. einer möglichen Handhabe.

BM Förster antwortet, dass man evtl. einen privaten Securitydienst für das Wochenende beauftragen könne, was jedoch Kosten verursache. Bis die Polizei vor Ort eintröffe sei es oftmals schon zu spät. Das Problem bestehe in vielen Gemeinden, auch das Anbringen von Kameras sei diesbzgl. eher unnötig.

Der Gemeinderat nimmt Kenntnis.

TOP 16 – Mitteilungen des Bürgermeisters zu Anfragen aus vergangenen Sitzungen, Informationen und Bekanntgaben der Verwaltung

TOP 16.1 - Turmuhr altes Schulhaus Maisbach

BM Förster teilt mit, dass die Arbeiten an der Turmuhr des alten Schulhauses in Maisbach heute durchgeführt wurden und diese nun wieder funktionsfähig ist.

Der Gemeinderat nimmt Kenntnis.

TOP 16.2 - Halfpipe Mulchplatz

BM Förster erläutert, dass die Halfpipe am Mulchplatz nach dem Brunnenfest durch den Bauhof abgebaut werden wird.

Der Gemeinderat nimmt Kenntnis.

TOP 16.3 - Straßenreinigung in Nußloch

Abschließend erklärt, **BM Förster**, dass aktuell die Straßen in Nußloch durch die Beauftragte Straßenreinigungsfirma gereinigt werden und die Maßnahme bis Ende der Woche fertiggestellt sein wird.

Der Gemeinderat nimmt Kenntnis.

- Ende des öffentlichen Sitzungsteils um 21:28 -